

Der Ostritzer Stadtanzeiger
Informations- und Amtsblatt der Stadt Ostritz mit Ortsteil Leuba
Nr. 1
22. Jahrgang
27. Januar 2012

Bekanntgabe der Beschlüsse aus der öffentlichen Stadtratssitzung am 19.01.2012

Bekanntgabe der Beschlüsse aus der öffentlichen Sitzung des Stadtrates am 19.01.2012

Am Donnerstag, den 19. Januar 2012, 19.30 Uhr fand die erste Stadtratssitzung im Jahr 2012 statt. Es waren 12+1 Stadträte und Bürgermeisterin anwesend, 2 Stadträte fehlten entschuldigt. Im öffentlichen Teil der Sitzung wurden nachfolgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss 2012-001

Der Stadtrat beschließt:

1. Die Stadt Ostritz legitimiert den Landkreis - Amt für Kreisentwicklung zur Koordination aller Aufgaben im Rahmen der ILE-Gebietskulisse „östliche Oberlausitz.
2. Die Stadt Ostritz befürwortet die Zusammensetzung des Koordinierungskreises und legitimiert alle Mitglieder zur Weiterarbeit im Tätigkeitszeitraum 01.04.2012 bis 30.03.2013.
3. Der Eigenanteil in Höhe von 1.614,-€ wird im kommunalen Haushalt 2012 eingestellt.

Beschlussfassung: 13 Ja 0 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen X Einstimmig
Ostritz, 19.01.2012

Beschluss 2012-003

Der Stadtrat beschließt:

Der weiteren Vergabe der Planungsleistung für den Straßenbau Am Hofberg, Leuba, an das IB Renner, Görlitz, für eine Summe von 4.769,46 € incl. Mehrwertsteuer wird vorbehaltlich der Bewilligung der Fördermittel zugestimmt.

Beschlussfassung: 12 Ja 0 Nein 1 Enthaltung 0 Befangen
Ostritz, 19.01.2012

Beschluss 2012-005

Der Stadtrat beschließt:

1. Die Geschäftsführerin der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz, Frau Marion Prange, wird ermächtigt, den Grunderwerb für die Gebäude Markt 18 und 19 durch die Bauen und Wohnen GmbH Ostritz zu vollziehen.
2. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden beauftragt, einen gleichlautenden Beschluss in der Gesellschafterversammlung am 7.2.2012 herbeizuführen.

Beschlussfassung: 13 Ja 0 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen X Einstimmig
Ostritz, 19.01.2012

Auf Grund des Beschlussantrages der Bürgermeisterin wurde der Beschlussantrag Nr. 2012-004 einstimmig von der Tagesordnung abgesetzt.

Begründung: Herr Donath, als Vorsitzender des OSV e.V., teilte am 19.01.2012 der Bürgermeisterin mit, dass er mit sofortiger Wirkung sein Amt als Vereinsvorsitzender niederlegt. Daher ist es dem Stadtrat nicht möglich, eine Entscheidung zur weiteren Verfahrensweise zu treffen, da bis dato nicht bekannt ist wie der Verein sich weiter organisiert bzw. strukturiert. Die Stadträte waren sich einig, dass in dieser Situation dem Verein ein angemessener Zeitraum einzuräumen ist, um über den weiteren Fortgang zu beraten.

Die nächste Stadtratssitzung findet am **Donnerstag, den 23.02.2012, 19.30 Uhr** im Ratssaal statt.

Prange
Bürgermeisterin

Erhitzte Gemüter, ernüchternde Zahlen und eine nachdenklich stimmende Kommunikationskultur

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

an dieser Stelle informiere ich Sie möchten wir Sie aktuell über die geplanten Bauarbeiten, die weitere Verfahrensweise zur Wiederinstandsetzung auf dem Sportplatz und dem Arbeitsstand zur geplanten Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Leuba informieren.

Gerade diese beiden Themen, sind, neben vielen anderen begonnenen und geplanten Maßnahmen, Anlass für umfangreiche aber ausgewogene Diskussionen, und haben bisher viel Zeit beansprucht und für reichlich Überlegungen gesorgt, um verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen zu können.

Nicht immer konnte dabei sofort ein Konsens erreicht werden und oftmals stießen die getroffenen Entscheidungen der Stadt auf Unverständnis oder gar Ärger bei den Betroffenen Nutzern.

Umso wichtiger ist es für uns, dass man sich bemüht, mit den Betroffenen weiter ständig im Gespräch zu bleiben, um die und die beiderseitigen Interessen und Bedenken auszuloten und weiter zu entwickeln.

Dabei haben es sich der Stadtrat, die Mitarbeiter der Verwaltung und ich nicht immer leicht gemacht. und vielleicht gestatten Sie mir an dieser Stelle, ganz nebenbei, einmal zu erwähnen, dass der Stadtrat ein gewähltes Gremium der Bürgerschaft ist, das Sie mit Ihrer Wahl legitimiert haben Entscheidungen zu treffen und das Vertrauen geschenkt haben. Entsprechend der Sächsischen sächsischer Gemeindeordnung ist der Stadtrat verpflichtet, zum Wohle der Stadt Ostritz/Leuba auf der einen und im Sinne seiner Bürger auf der anderen Seite Entscheidungen zu treffen. Wenn das immer so einfach möglich wäre, dann wäre dies der Idealzustand.

Nun ist es aber leider so, dass die Stadträte aus wirtschaftlichen Sparzwängen, eben nicht immer so einfach entscheiden können, wie man es von Ihnen vielleicht erhofft. Damit tragen sowohl die Räte,, als auch die Bürgermeisterin ein hohes Maß an Verantwortung und müssen oftmals abwägen, um zukünftige und vor allem nachhaltige Entscheidungen unter der Berücksichtigung des demografischen Wandels und der knappen Haushaltskassen, treffen zu können.

Zum Thema Sportplatz:

Mit dem Hochwasser von 2010 ergab sich kam jetzt die Chance, die Sportanlagen auf dem Sportplatz wieder in einen vernünftigen Zustand zu versetzenbringen. Von Anfang an, hat sich die Stadt klar für die Wiederinstandsetzung positioniert und sogar für eine Kunststofflaufbahn entschieden. Diese Entscheidung hat unter den Bürgern nicht nur für Verständnis gesorgt. Hierbei ließen sich die Räte von den Vorteilen Aber die Abwägungen gegenüber einer Tennenlaufbahn leiten, liegen auf der Hand, die mit der Nachhaltigkeit, demder geringeren Nachpflegeaufwand und derdie Möglichkeit, Ostritz wieder als offizielle Wettkampfstätte nutzen zu können, grob umrissen sind. Die ausanstehende Senioren-EM im August 2012 wäre zudem eine gute Publicity für die neue Anlage und für Ostritz gewesen, sollte doch Ostritz als Trainingsstätte mit genutzt werden. Diese Möglichkeit ist jetzt verstrichen!.

In der Dezemberstadtratssitzung wurden die weiteren Ausschreibungsarbeiten des

beauftragten Planungsbüros zum 2. Bauabschnitt für den Sportplatz gestoppt. Bis dato konnte trotz mehrerer intensiv geführter Gespräche, keine Einigung mit den vorgesehenen Nutzern erfolgen. Das veranlasste den Stadtrat, sicher aus nachvollziehbarem Grund, die Notbremse zu ziehen. Immerhin geht es hier um noch anstehende Investitionen von rund 650 T€. Ohne ein eindeutiges Bekenntnis durch die Nutzer, für die Anlagen jetzt und in den Folgejahren auch Verantwortung zu übernehmen, wäre ein Baufortschritt aus unserer Sicht nicht vertretbar gewesen. Erst wenn ein beiderseitiger verlässlicher und langfristiger Konsens gefunden werden kann, wird die Stadt sich zur weiteren Verfahrensweise positionieren.

Wie Sie vielleicht bereits der SZ; Beitrag vom 14.01.2012 entnehmen konnten, existieren seit 2004 bestehende Nutzungsverträge, welche weder durch die Nutzer, noch durch die Stadt gekündigt wurden. Eine Anpassung an die bestehenden Verträge wurde notwendig. Die dabei erarbeitete und vorgeschlagene Konkretisierung der flurstücksgenauen Zuordnung von den einzelnen Sportanlagen (Hartplatz, Beachvolleyballplatz, Bolzplatz, Laufbahn usw.), ist für die Schaffung von konkret festgelegten Verantwortlichkeiten unabdingbar und schien der Verwaltung eine faire Lösung für die ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder. Klare Strukturen und Verbindlichkeiten, sollen für eine hoffentlich problemlose Doppelnutzung durch die beiden Hauptnutzer, dem OBC und dem OSV sorgen.

Die Stadt ist und bleibt und ist dabei der Grundstückseigentümer der Sportplatzanlagen mit allen damit verbundenen Verpflichtungen. , bBestimmte Verantwortlichkeiten werden jedoch den eigentlichen Nutzern der Anlagen übertragen. Das dies nicht immer auf Verständnis stößt, ist teilweise nachvollziehbar, jedoch aber anders nicht umzusetzen. Dabei nehmen wir die Bedenken, Ängste und Vorbehalte der Vereine sehr ernst. Das wir jedoch die Vereine, wie durch den OSV vorgeworfen, durch „Willkür und knebeln wollen und in den finanziellen Ruin damit treiben wollen“, weise ich mit Nachdruck zurück. Vielmehr sind beide Vereine von Anfang an in die Planungen der Anlagen einbezogen worden, aber offensichtlich ist man davon ausgegangen, dass sich an der bisherigen Verfahrensweise rein gar nichts ändern würde. Vertraglich gesehen tut es das ja auch nicht.

Bei unserem letzten Gespräch mit dem OBC, sind wir dankenswerterweise dem Ziel ein Stück näher gekommen und ein Zustandekommen der Vertragsanpassungen steht in greifbarer Nähe. Der OBC als starker Verein mit einer aktiven Jugend- und Nachwuchsarbeit sowie dem laufenden Spielbetrieb im Erwachsenenbereich, stellt sich den neuen Herausforderungen. Lange genug wurde der Neubau für einen bisher unzumutbar gewordenen Sanitärtrakt ck forciert. Nun endlich ist dieser Wunsch wahr geworden.

Der OSV hingegen hat es zugegebenermaßen um Einiges schwerer. Durch den plötzlichen tragischen Tod von Roland Pietsch, dem Weggang von einigern leistungsstarkern Sportlern sowie derdie plötzlichen Erkrankung eines sehr engagierten Vereinsmitgliedes, ist für den Verein ohne Zweifel eine schwierige Situation eingetreten. Der neue Vorstand musste sich finden und dabei liegt die Messlatte fast unerreichbar hoch.

Ein klares Vereinskonzzept ist nicht erkennbar, der Wille zum Mittun schon. Trotzdem soll dem Verein eine Chance gegeben werden, da dieser und ist bemüht ist, das Fortzusetzen, was in und für Ostritz über Jahre hinweg in Sachen Sport getan wurde. Jedoch sollten sich die zukünftigen Nutzer der neuen Anlagen mit allem „Wenn und Aber“ zu den Anlagen bekennen.

Aber bei unserer letzten Zusammenkunft am 16.01.2012, mit dem Vorstand des OSV und den Vertretern der Stadt sowie einigen Stadträten, hat man sich auf eine weitere Verfahrensweise einigen können. Durch eine beiderseitige rechtsanwaltliche Vertretung soll gemeinsam ein Konsens gefunden werden. Wir hoffen daher in einem zeitnahen Gespräch, eine annehmbare Lösung für beide Seiten zu finden, um die geplanten Maßnahmen wie angedacht, umsetzen zu können.

Denn auch den Städten werden in Zukunft die Hände gebunden sein, den „Freiwilligkeitsbereich“ finanziell zu unterstützen. Aufsichtsgremien verpflichten die Kommunen dazu, die noch wenigen vorhandenen Gelder für ihre Pflichtaufgaben einzusetzen. Und so gilt es für Jeden, ganz für sich allein einzuschätzen, was bin ich ganz persönlich noch bereit zu tun und was kann ich noch leisten, um meinem „Hobby“ in einem Verein, auch unter erschwerten Bedingungen nachzugehen.

Und die Aussage, dass die Stadt für die Vereinsförderung gar nichts tut oder nur bestimmte Vereine fördert, kann so auch nicht im Raum stehen bleiben. Viele unterstützende Arbeiten durch den Bauhof oder die Mitarbeiter der Verwaltung werden als Selbstverständlichkeit angesehen. Um Ihnen die Unterstützung der Stadt einmal in Zahlen zu verdeutlichen, haben wir in der nachfolgenden Tabelle einmal zusammengestellt, in welcher Höhe die Stadt jährlich die städtischen Einrichtungen subventioniert, welche hauptsächlich durch die ortsansässigen Vereine genutzt werden. Spätestens 2013, mit der Einführung der Doppik (doppelte Buchführung im Haushalt der Stadt) müssen alle städtische Einrichtungen, jede Straße, jeder Baum, jeder Gehweg, jeder Stuhl usw. erfasst und bewertet werden. Dann wird in dem Haushalt der Stadt möglicherweise ein großes dickes Loch klaffen. Viele Jahre hinweg wurden die Kommunen dazu angehalten, kostendeckende Gebühren für ihre öffentlichen Gebäude zu ermitteln und entsprechend umzulegen. Einige haben dies bereits getan. Wir müssen es uns für 2012 auf die Fahne schreiben. Gleichzeitig könnte dann der Stadtrat, wie in vielen anderen Gemeinden üblich, über eine Richtlinie „zur Förderung der Vereine“ entscheiden. Damit hätte man dann ein Instrument in der Hand, die Vereine weiter zu unterstützen und unter den Vereinen die Möglichkeit den Gleichbehandlungsgrundsatz abzusichern. Eine sportliche Herausforderung für alle, der wir aber unabdingbar gegenüberstehen!

Zuschüsse an Einrichtungen der Stadt Ostritz

		2009	2010	HPL 2011	*vorl. RE
		€	€	€	€
1.	Turnhalle Lessingstraße	6.550	8.182	0	7.008
2.	(Förderung Ki-u. Jugendsport)	0	0	17.364	0
3.	Sporthalle Schulstraße	18.232	19.936	0	17.965
4.	Sportplatz Klosterstraße	6.375	4.363	4.500	3.171
5.	Vereinshaus	4.500	4.500	4.500	4.500
6.	Bücherei	3.600	3.600	3.600	3.600
7.	Heimatverein Leuba	1.789	1.789	1.789	1.789
	Gesamt:	41.046	42.370	31.753	38.033

*vorl. RE 2011 = vorläufiges Rechnungsergebnis 2011

Zum Dorfgemeinschaftshaus:

Das Dorfgemeinschaftshaus in Leuba wird seit vielen Jahren mit einem hohen Engagement durch den Heimatverein und vielen freiwilligen Leubaern betrieben und unterhalten. Respekt ! Uund Dank!

Das Leuba einen zentralen Anlaufpunkt im Dorfzentrum braucht, ist zu keiner Zeit in Frage gestellt worden. Bereits 2000/2001 wurde das DGH mit Fördermittel teilweise saniert. Nun ist eine erneute Sanierung der Gebäude dringend notwendig, hauptsächlich für die Nutzung des bestehenden Saales und der Räumlichkeiten im Erdgeschoss ist eine Sanierung, vor allem aber eine neue Heizung, unumgänglich. Das dies aber nicht so einfach umzusetzen ist, wie häufig argumentiert wird und wie man dies in seinem Eigenheim umsetzen würde, ergibt sich aus den Forderungen zur Nutzung von öffentlichen Gebäuden und den Bedingungen bzw. Ansprüchen, die welche durch den Einsatz von möglichen Fördermittel vorausgesetzt werden (z.B. Energieeinsparverordnung). Nun fanden gab es jabereits mehrere Termine mit den beteiligten Akteuren, den Stadt- und Ortschaftsräten, Mitarbeitern der Verwaltung und dem beauftragten Planungsbüro statt. Auch Vertreter des ILEK waren bei den Gesprächen anwesend, um eine Förderung durch ILE-Gelder zu prüfen. Schnell wurde klar gestellt, dass eine ILE-Förderung nur bis mMaximal 200 TE€ möglich ist. Wir sprechen jedoch nach ersten Planungen und Kostenschätzungen von weitaus größeren finanziellen ganz anderen Dimensionen:.

Haupthaus: 286 T€;
ehem. Gasthaus: 535 T€;
Parkplatz mit integriertem Spielplatz: 80 T€ und die
Sanierung des alten Schlachthause von : 85 T€ Euro,
Wobei letzteres Teilprojekt erst einmal hinten an gestellt wurde.

Die generelle Durchführbarkeit eines Projektes setzt sich immer aus zwei Säulen zusammen:

Erstens aus, der Sicherstellung der Investition und zweitens
Zweitens, der Absicherung von der Folgekosten.

Für die Sanierung des DGH steht zurzeit jedoch kein Förderprogramm für eine Finanzierung durch die Stadt zur Verfügung. In der Dezemberstadtratssitzung sollte der Stadtrat über die Vergabeleistung für die weitere Beplanung des DGH in Höhe von ca. 30 T€ einen Beschluss herbeiführen, um möglicherweise auch zukünftige Betriebskosten besser abschätzen zu können. Eine sportliche Summe, die allerdings bis dato „ungefördert“ zu Buche stand. Will heißen, eine tatsächliche Ausgabe für die Stadt Ostritz, deren Rückfinanzierung zu dieser Zeit nicht absehbar war und ist. So eine Vergabeentscheidung hat der Stadtrat in dieser Größenordnung, ohne dass ein Förderprogramm dahinter steht, noch nie gefasst! Zumindest nicht in meiner Amtszeit.

Es war abzusehen, dass der Beschluss hätte nicht zustande kommen können. Den Räten war zwar die Notwendigkeit klar, aber das Risiko für eine Ausgabe in dieser Größenordnung offensichtlich zu hoch. Und so ist die einstimmige Entscheidung des Rates sehr verantwortungsvoll getroffen worden, der Beschluss wurde von der Tagesordnung genommen und die Diskussion zur weiteren Verfahrensweise zurück in den Ausschuss verwiesen worden. Denn wäre der Beschluss nicht mehrheitlich zustande gekommen, hätte die Stadt lt. sächsischer Gemeindeordnung und Satzung ein halbes Jahr lang nicht mehr in dieser Angelegenheit beschließen können. In der darauffolgenden Ausschusssitzung, wurde noch einmal der Ortschaftsrat eingeladen, um die erhitzten Gemüter zu beruhigen und die Entscheidung, wie hier geschrieben, ordentlich zu begründen und nach weiteren Lösungen gemeinsam zu suchen. Ob wir dafür auf Ihr Verständnis hoffen können, wäre gut zu wissen.

Bleibt zu hoffen, dass unsere Leubaer Bürger nicht gleich wieder denken, wie uns schon wieder schriftlich mitgeteilt: „..... dass es die Ostritzer offensichtlich nicht zu interessieren scheint, was hier in Leuba passiert oder eben gerade nicht passiert!“

Solche voreiligen und unbegründeten Schlussfolgerungen können wir einfach nicht nachvollziehen und ich hoffe, dass mit dieser detaillierten Aussage, bestimmte Dinge zu zwei unserer derzeitigen „Baustellen“ richtig gestellt werden konnten. Es interessiert uns zumindest sehr wohl, was in unserer Stadt passiert und dazu gehört für mich von Anfang an, eben auch Leuba!

Das Engagement der Leubaer ist beispielhaft und ich habe keine Sorge, dass, wenn eine entsprechende Finanzierung gefunden werden kann, dieses Projekt mit all seinen Ideen und ambitionierten Vorschlägen, welches voller toller Ideen ist, auch umsetzbar ist umzusetzen.

Aber auch an dieser Stelle steht die Stadt in der Verpflichtung, dabei nicht das Gesamtkonzept für Ostritz/Leuba aus dem Auge zu verlieren. Das DGH ist nur eines von mehreren vielen öffentlichen Gebäuden, welche in nächster Zeit der Stadt sozusagen auf die Füße fallen werden wird. Und so sollten wir ein sogenanntes „Quartierskonzept“ entwickeln und genau überlegen, wie wir auch hier im Umgang mit der demografischen Entwicklung und den noch zur Verfügung stehenden Mitteln, ein nachhaltiges tragbares und finanzierbares Gesamtkonzept aufstellen/entwickeln. Auch aus diesem Grund hat sich der Initiativkreis Villa Heinrichwerk dazu bekannt, trotz des bestehenden Raumkonzeptes, die Aktivitäten vorerst zu drosseln und eine fachliche Bewertung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Denn ein Raum und Nutzungskonzept ist das eine, die Darstellung der künftigen Kosten und die Absicherung derer, die andere.

Dabei sprechen wir von Prioritäten wie dem DGH, der alten Turnhalle auf der Lessingstraße (Denkmal), der Villa Heinrichwerk (Denkmal), dem Vereinshaus am Markt 2, unserem Bauhof (Denkmal), der Vierseitenhof Klosterstraße 26 („kulturhistorisches einmaliges Denkmal“) uvm. Alles Gebäude sind im Eigentum der Stadt, aus dem der uns jetzt und in den nächsten Jahren Verpflichtungen entstehen.

Aber auch die bereits jetzt genutzten unterschiedlichen Vereinsräumlichkeiten und anderen Treffpunkte müssen in einem solchen Konzept mit Berücksichtigung finden. Schließlich soll vermieden werden, dass wir uns gegenseitig die „Kundschaft“ wegnehmen.

Und so gilt es zu Überlegen:

Was soll und kann, für was oder durch wen genutzt werden?

Was werden wir uns zukünftig noch leisten können?

Und wovon von was werden wir uns möglicherweise auch schmerzhaft trennen müssen?

Fragen und Verantwortlichkeiten, die wohl bedacht werden müssen. Viele Veranstaltungen und Informationsabende gab es Seitens der Stadt zu den verschiedensten Themenbereiche, auch zum Beispiel zu den eben genannten Sachverhalten oder zu den Themen der Vereinsarbeit, wie Mitgliedergewinnung, oder eben Haftungsfragen für den Vorstand usw. Leider halten sich das Interesse und die Beteiligungen an solchen Veranstaltungen immer in Grenzen. Aber genau dort, kann man sich über die öffentlichen Belange informieren, diskutieren und seinen Standpunkt oder Meinung kund tun und damit eine Entscheidungsfindung forcieren.

Vielleicht würden sich dann einige die ein oder anderen Bedenken im Vorfeld ausräumen lassen, Entscheidungen besser nachvollziehbar sein und das Verständnis füreinander, eine neue Qualität mit sich bringen.

Denn bei all den vielen Diskussionen und Gesprächen, merke ich immer wieder, dass viele Probleme „hausgemachte“ Probleme sind, da mitunter eine Gesprächs- und Kommunikationskultur an den Tag gelegt wird, die mich sehr nachdenklich stimmt. Wie gehen wir miteinander um? Wie reden wir teilweise miteinander?

Es gibt einen passenden Spruch dazu:

„Rede und behandle Dein Gegenüber stets so, wie du es Dir selbst wünschst, behandelt zu werden“.

In diesem Sinne, entschuldige ich mich, für die etwas ausführlicheren Darstellungen zu

nur zwei genannten Problemen von vielen, die gerade durch die Verwaltung bearbeitet werden. welche gerade auf uns einstürzen.

Aber ich denke, vielen von uns von Ihnen sind verwaltungstechnische Abläufe, Verfahren oder Hintergründe nicht bekannt. kennen bestimmte Abläufe, Verfahren oder Hintergründe einfach nicht und ein gefällttes Urteil, lässt sich in den meisten Fällen nur schwer korrigieren.

Deshalb greife ich den damals eingebrachten Gedanken aus der Bürgerbefragung zum Stadtentwicklungskonzept gerne noch einmal auf, in einem noch zu bestimmenden Zeitraum (vielleicht zweimal im Jahr), eine öffentliche Bürgerversammlung zu veranstalten, an der die Mitarbeiter der Verwaltung, die Stadt- und Ortschaftsräte sowie und die Bürgermeisterin teilnehmen. Sie hätten dann die Möglichkeit mit uns direkt ins Gespräch zu kommen, uns Ihre Fragen zu stellen, Ihre Bedenken oder Ihre Ideen und Vorschläge mitzuteilen, um im konstruktiven Miteinander gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Unter dem Motto: "Informieren – beugt Gerüchten vor" würde ich mich über eine zahlreiche Teilnahme sehr freuen.

Und schon jetzt möchte ich mich bei allen, die sich in irgendeinerweise mit in das Geschehen der Stadt einbringen und sich engagieren, noch einmal herzlich bedanken. Dem Stadtrat möchte ich weiter Mut und Kraft für die richtigen gemeinsamen Entscheidungen wünschen.

Bis dahin hoffe ich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen, und verbleibe mit vielen Grüßen

Ihre Marion Prange
Bürgermeisterin

(Stand: 17.01.2012

Die weitere Verfahrensweise steht am Donnerstag, dem 19.01.2012 auf der Tagesordnung in der Stadtratssitzung.)

Termine der Bürgermeisterin:

01.02.2012, 18.00 Uhr Neujahrsempfang der Bürgermeisterin, Cafeteria Altenpflegeheim (geladene Gäste)

02.02.2012, 19.30 Ortschaftsratsitzung, DGH Leuba

07.02.2012, 19.30 Uhr Gesellschafterversammlung, nichtöffentlich

08.02.2012, 17.30 Uhr Treff Steuerungsgruppe „Jugend bewegt Kommune“, Katholisches Pfarramt

09.02.2012, 19.30 Uhr gemeinsamer Hauptausschuss/Bauausschuss, nichtöffentlich

23.02.2012, 19.30 Uhr Stadtratssitzung öffentlich/nichtöffentlich

Veranstaltungskalender:

04./05.02.2012 von 11.00 Uhr – 18.00 Uhr

3. Wintermarkt, Kloster St. Marienthal

20.02.2012 Familientischtennis, Schulsporthalle

Hinweis:

Der Polizeiposten in Ostritz, Schulstraße 2 ist wie folgt besetzt: Montag - Freitag von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr, Tel.-Nr. 8190.

Sprechstunde Friedensrichter:

Donnerstag, 16.02.2012, 16.30 – 17.30 Uhr

Das Einwohnermeldeamt informiert:

Geburtstage Februar 2012 – Wir gratulieren recht herzlich!

92. Geburtstag
Benno Bergmann 05.02.

91. Geburtstag
Lotte Junge 14.02.

90. Geburtstag
Edith Rönsch 19.02.

88. Geburtstag
Rudolf Rücker 04.02.
Maria Theresia Ebermann 16.02.

84. Geburtstag
Rosa-Marie Kubath 21.02.
Helmut Kretschmer 25.02.

83. Geburtstag
Werner Tzschoppe 18.02.

82. Geburtstag
Berthold Hiller 10.02.
Roland Heyn 12.02.

81. Geburtstag
Heinz Arnold 07.02.
Joachim Ebermann 24.02.

75. Geburtstag
Heinz Junge 12.02.
Eva Herberg 20.02.

Geburten:

Jayden Alexander Jeremias am 01.12.2011

Sterbefälle:

Kurt Renger 10.05.1932 20.12.2011

Werner Heidrich 01.02.1940 21.12.2011

Charlotte Pietrzok 01.06.1917 02.01.2012

Renate Friedrich 18.03.1929 03.01.2012

Ehejubilare – Goldene Hochzeit:

Elisabeth und Hans Böhmer am 14.02.2012

Müller
Sachbearbeiterin

Das Hauptamt informiert:

Statistik des Jahres 2011

Einwohnermeldeamt

Einwohnerzahlen:

31.12.2010	Ostritz 2.232	Leuba 327	gesamt 2.559	
31.12.2011	Ostritz 2.200	Leuba 324	gesamt 2.524	= - 35

Einwohner

männlich	Ostritz 1.070	Leuba 161	gesamt 1.231
weiblich	Ostritz 1.130	Leuba 163	gesamt 1.293

Ausländer männlich 11 weiblich 10 gesamt 21

Geburten:	männlich 7	weiblich 8	gesamt 15
Sterbefälle:	männlich 18	weiblich 25	gesamt 43

Umzüge im Ort: 68

Religion: evangelisch 649 katholisch 755 ohne 1.141

Gewerbeamt

Anmeldungen: 9

Abmeldungen: 5

Ummeldungen: 9

angemeldete Gewerbetreibende insgesamt: 171

Standesamt

Sterbefälle (in Ostritz verstorben): 26

Eheschließungen: 12

Name des Mannes als EheName: 11 Name der Frau als EheName: 0

Kein EheName bestimmt: 1

Vaterschaftsanerkennungen: 1

Kirchenaustrittserklärungen: 4

Feuerwehr

Einsätze: FW Ostritz 20 FW Leuba 11
davon 8 Brände, 17 techn. Hilfeleistungen, 0 sonstige Einsätze, 6
Fehlalarmierungen

B. Zölfel

Bericht von der Ortschaftsratsitzung im Dezember 2011

Am 15.12. begrüßte Herr Kern die Ortschaftsräte, die stellvertretende Bürgermeisterin, Frau Schneider sowie zwei Bürger aus Leuba im Dorfgemeinschaftshaus Leuba. Als Erstes informierte die stellvertretende Bürgermeisterin über wichtige Punkte und Beschlüsse der letzten Stadtratssitzungen sowie Neues aus der Verwaltung. Hier ging es u.a. auch um die von der Tagesordnung der letzten Stadtratssitzung am 14.12.2011 genommenen Beschlüsse zur Vergabe von Planungsleistungen für das Dorfgemeinschaftshaus in Leuba.

Das rief natürlich Unverständnis der Anwesenden hervor. Jetzt sind die Beschlüsse in den nächsten Ausschuss, der am 12.01.2012 stattfinden soll, verwiesen worden. Mehr möchte ich hier vorerst nicht hinzufügen. Im zweiten Tagesordnungspunkt, der Bürgerfragestunde, wurde nach der Realisierung des Hochwasserschutzes in Leuba gefragt. Hier hatte sich der Ortsvorsteher im Vorfeld noch einmal bei der Talsperrenverwaltung erkundigt. In der letzten Woche ist nun endlich die letzte Stellungnahme (von der Oberen Naturschutzbehörde) eingegangen!!!. Jetzt können die Erwidernungen der LTV an die Träger öffentlicher Belange(Behörden, Ämter, Medienträger) sowie an die betroffenen Bürger, die Einwendungen hervorgebracht haben, erfolgen. Zwei Sachverhalte konnten bisher noch nicht geklärt werden: Es fehlen immer noch Flächen für Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen. Des Weiteren fehlen immer noch Angaben zur vorhandenen Drainage auf den Flächen zwischen Lausitzer Neiße und dem vorhandenen Entwässerungsgraben. Wer hier eventuell weiter helfen kann, möchte sich umgehend mit mir oder der LTV direkt in Verbindung setzen. Nur dann, wenn dafür ein Lösungsvorschlag erarbeitet wurde, kann die Gegenstellungnahme bei der Landesdirektion Dresden eingereicht und der Erörterungstermin festgelegt werden, der dann von der Landesdirektion bekannt gegeben wird. Im Punkt Protokollkontrolle wurde über den Stand der „Wendeschleife“ am Hofberg informiert. Hier ist ja nach einer nochmaligen Zusammenkunft mit dem Planer, dem Bauamt, der FFw , dem Ortschaftsrat sowie den betreffenden Anwohnern, der „Wendehammer“ favorisiert worden. Nach jetzigem Stand könnte die Realisierung schon im Jahr 2012 erfolgen! Im Niederdorf ist inzwischen die ehemalige Anschlagtafel vom „Alten Kretscham“ durch den Bauhof überholt und angebracht worden. Vielen Dank. Hier können jetzt Vereine oder Bürger Aushänge anbringen lassen. Wendet euch bitte an mich, Herrn Ritter, Lenz, oder Kretschmer, Frank. Hinweisen möchte ich noch, dass der offizielle Aushang am DGH angebracht ist. In ihrer letzten Sitzung hatte der Ortschaftsrat vorgeschlagen, im Bereich des Sonnenlandes ein Schild „Spielstraße“ aufzustellen. Das ist ebenso abgelehnt worden, wie der vorherige Vorschlag einer 30 km/h Zone. Begründung: Im Bereich des Sonnenlandes sind überwiegend Anwohner unterwegs, welche an einer Verkehrsberuhigung selber interessiert sein müssten. Aufgestellt wird aber ein Ortseingangsschild (von Richtung Kiesdorf, Dittersbach kommend), damit Ortsunkundige die Geschwindigkeit drosseln. Das Problem Oberer Dorfteich soll ja im Zuge des neuen Hochwasserschutzes gelöst werden. Hier wurde die Stadtverwaltung gebeten, „dran zu bleiben“. Der „Hofteich“ im Niederdorf bedarf dringend einer Sanierung. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Unter dem Punkt Verschiedenes ging es unter anderem um Initiativen für die Jugend (Bauwagen). Die Realisierung des ersten Abschnittes des Radweges, den Stand zum Hochwasserschutz „Niederdorf“ u. ä. Die Stadtverwaltung wurde gebeten, Erkundigungen dazu einzuholen. Ausgegeben wurde auch der neue Sitzungskalender für 2012, wo sich der Ortschaftsrat ja nun aller zwei Monate trifft. Ebenso wurde jedem Mitglied der neue Reinigungsplan (Kellbrunnen) für das kommende Jahr übergeben. Von der Bürgermeisterin erhielt jeder ein kleines Präsent, mit einem Dankeschön für die geleistete Arbeit. Der nächste „Rentnerfasching“ soll im nächsten Jahr am 11. 02. 2012 wieder im DGH stattfinden. Einladungen werden rechtzeitig verteilt. Anfragen gab es von Einwohnern wegen der Gelben Tonne. (eine Tonne ist unzureichend). Hier ist wohl die einzige Lösung eine zweite Tonne anzufordern. An dieser Stelle soll jeder Einwohner noch einmal informiert werden, dass diejenigen, die vom Hochwasser betroffen sind, für die Füllung der Sandsäcke eigenständig verantwortlich sind. Es ist nicht Aufgabe der Feuerwehr.

Die nächste Ortschaftsratsitzung findet am Donnerstag, den 2. Februar 2012, 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Leuba statt.

Norbert Kern
Ortsvorsteher

A c h t u n g
Benachrichtigung zur Wasserzählerablesung
und zum Wasserzählerwechsel

Die Wasserzählerablesung und der turnusmäßige Wasserzählerwechsel findet in Ostritz, OT Leuba vom **27.02.2012 bis 02.03.2012** zwischen 8.30 Uhr und 18.00 Uhr statt.

Wir bitten Sie, dafür Sorge zu tragen, dass eine ordnungsgemäße Wasserablesung möglich ist. Nach der "Verordnung über allgemeine Bedingungen für das Versorgen mit Wasser (AVB Wasser V) vom 20. Juni 1980" muss der Zugang zur Wasserzähleranlage jederzeit gewährleistet sein.

Stadtwerke Görlitz AG
Demianiplatz 23
02826 Görlitz
Telefon-Nr. 03581 – 33 5000

A c h t u n g
Benachrichtigung zur Wasserzählerablesung

Die Wasserzählerablesung findet vom **05.03.2012 bis 30.03.2012** in Ostritz zwischen 8.30 Uhr und 18.00 Uhr statt.

Wir bitten Sie, dafür Sorge zu tragen, dass eine ordnungsgemäße Wasserablesung möglich ist. Nach der "Verordnung über allgemeine Bedingungen für das Versorgen mit Wasser (AVB Wasser V) vom 20. Juni 1980" muss der Zugang zur Wasserzähleranlage jederzeit gewährleistet sein.

Stadtwerke Görlitz AG
Demianiplatz 23
02826 Görlitz
Telefon-Nr. 03581 – 33 5000

Es werden folgende Straßen abgelesen:

Altstädter Weg, Antonstraße, Apfelweg, Bergfrieden, Blumberger Weg, Blumenstraße, Brauhausstraße, Dittersbacher Straße, Edmund-Kretschmer-Straße, Franz-Gareis-Straße, Gerh.-Hauptmann-Straße, Gustav-Taute-Straße, Haseldorf, Heinrich-Heine-Straße, Julius-Rolle-Straße, Juteweg, Käthe-Kollwitz-Straße, Kirchstraße, Klosterstraße, Lindenweg, Markt, Neißeweg, Pradestraße, Rathausstraße, Schäfereistraße, Schulstraße, Spanntigstraße, Viebigstraße, Von-Schmitt-Straße, Zittauer Straße.

A c h t u n g
Benachrichtigung zur Wasserzählerablesung
und zum Wasserzählerwechsel

Die Wasserzählerablesung und der turnusmäßige Wasserzählerwechsel

findet vom **02.04.2012 bis 30.04.2012** in Ostritz zwischen 8.30 Uhr und 18.00 Uhr statt.

Wir bitten Sie, dafür Sorge zu tragen, daß eine ordnungsgemäße Wasserablesung möglich ist. Nach der "Verordnung über allgemeine Bedingungen für das Versorgen mit

Wasser (AVB Wasser V) vom 20. Juni 1980" muß der Zugang zur Wasserzähleranlage jederzeit gewährleistet sein.

Stadtwerke Görlitz AG
Demianiplatz 23
02826 Görlitz
Telefon-Nr. 03581 – 33 5000

Es werden folgende Straßen abgelesen:

Am Galgenberg, Am Hang, Am Hutberg, An den Schrebergärten, An der Halde, August-Bebel-Straße, Bahnhofstraße, Bergstraße, Bernstädter Straße, Frauenstraße, Gewerbegebiet, Görlitzer Straße, Grunauer Straße, H.-Kretschmer-Straße, Lessingstraße, Leubaer Straße, Nordring, Schönfelder Weg, Steinstraße, Untermarkt, Walther-Rathenau-Straße

Schkola Ostritz

Aktion der Schkola Ostritz:

Leere Druckerpatronen und alte Handys bitte in der Schkola Ostritz abgeben!

Die Schkola Ostritz sammelt im Rahmen der Aktion „Meike – der Sammeldrache“ leere Druckerpatronen (Tinte und Toner) und alte Handys. Damit wird sowohl ein Beitrag für die Umwelt geleistet (fachgerechte Entsorgung, Ressourcenschonung durch Recycling) als auch die Schkola unterstützt. Denn für alle abgegebenen Patronen und Handys gibt es GUP´s (Grüne-Umwelt-Punkte), die man in tolle Produkte (Lehrmaterial, Bastelmaterial etc.) umwandeln kann. Die Aktion wird durch die Interseroh GmbH gemeinsam mit der Stiftung Lesen umgesetzt.

Bitte geben Sie die Druckerpatronen (keine Tintentanks) oder alten Handys einfach in der Schkola (Hausmeister oder Büro) ab. Die Kinder, der Förderverein und die Schule dankt es Ihnen!

Vielleicht arbeiten Sie ja auch in einem größeren Betrieb und könnten Druckerpatronen sammeln?! Dann wenden Sie sich bitte auch an die Schkola. Wir können Sammelboxen auch in anderen Betrieben aufstellen, die dann für Ostritz sammeln.

Die Weihnachtsparty der Manni-Klasse

Die Kinder der Manni-Klasse der Schkola Ostritz hatten beschlossen, am Mittwoch, den 21.12.2011 ihre Weihnachtsfeier zu veranstalten und anschließend in der Schule zu schlafen. Da galt es, im Vorfeld einiges vorzubereiten. Also teilten sie sich in Gruppen ein, die für die verschiedenen organisatorischen Dinge verantwortlich waren. Die erste Gruppe kümmerte sich um das Klassenzimmer. Sie mussten Weihnachtsschmuck und Tischdecken für das Kaffeetrinken mit den Eltern besorgen und hatten weiterhin die Aufgabe, das Zimmer nach dem Abendbrot in einen gemütlichen Schlafraum für alle umzuwandeln. Die zweite Gruppe war damit beschäftigt, den Hortraum in eine Disco mit Bar umzuwandeln und entsprechende Besorgungen zu erledigen. Die dritte Gruppe war für unsere Küche verantwortlich, die für das Abendbrot, das Frühstück aber auch als Kino genutzt wurde. Also war auch hier eine gute Logistik erforderlich. Die anderen drei Gruppen kümmerten sich ums Pizzabacken, ums Einkaufen und um verschiedene Spielangebote. Als nun der Mittwoch kam war die Aufregung groß. Allerdings musste vor der Frühstückspause noch ein Mathetest geschrieben und anschließend eine Fragebogen zur Einschätzung des bisherigen Schuljahres ausgefüllt werden. Doch dann konnte die Mannis nichts mehr halten. Fleißig machten sich alle an die Arbeit. Die verschiedenen mitgebrachten Utensilien wurden angebracht, die Kaffeetafel, der DJ-Pult und die Bar aufgebaut, eingekauft und so weiter. Jeder erledigte seine selbstgewählte Aufgabe hervorragend. Als um zwei die ersten Eltern erschienen, staunten sie nicht schlecht. Das Klassenzimmer hatte sich zu einem weihnachtlichen Raum mit Kerzenlicht, Kaffee- und

Räucherkegelduft verwandelt. An einem Tisch konnten die Eltern und Lernbegleiter Weihnachtssterne unter Anleitung der Kinder basteln. Zur großen Freude aller besuchten auch Christiane und Theodor das Kaffeetrinken. Ebenfalls brachte Thomas Benita und Konrad mit. Manche Eltern fühlten sich so wohl, dass sie gegen 18:00 Uhr von ihren Kindern nahezu „rausgeschmissen“ werden mussten. Um 17:00 Uhr begann bereits die erste Kinovorstellung in unserer Küche. Der Beamer zeigte „Nachts im Museum 2“. Nach dem Film eröffnete der Partyraum, den die Kinder zuvor schon für verschiedene Spiele nutzten. An der Bar wurden leckere Shakes mit dem Mixer aus frischem Obst und Milch zubereitet und die DJ`s spielten Musik, bei der für jeden etwas dabei war. Die Pizzabäcker mussten jetzt fleißig sein und backen und die Verantwortlichen für die Küche hatten die Aufgabe, das Kino wieder in einen Speiseraum umzuwandeln. Das alles, während in der Disco schon fleißig gefeiert wurde. Gegen 19:30 gab es die leckere Pizza. Allerdings wurde festgestellt, dass die Einkaufsgruppe zu wenig gekauft hatte. Daher gingen zwei Kinder zur Dönerbude nebenan und holten noch Käse, der dann mit Salami und Brot in den Ofen geschoben wurde. Die überbackenen Schnitten schmeckten manchen Kindern fast noch besser als die Pizza. Nach dem Festmahl konnte die Party richtig losgehen. Es wurde getanzt und gefeiert, gequatscht und gelacht. Gegen 21:30 begann die zweite Filmvorführung. Dieses Mal lief der Streifen: „Die sieben Zwerge“. Im Anschluss daran machten sich alle bettfertig und richteten ihre Schlafplätze ein. Das Gemurmel ließ schnell nach, ich las noch eine schöne Geschichte von Astrid Lindgren vor und alle schliefen gegen Mitternacht friedlich und zufrieden ein.

Vielen Dank an alle Eltern, die bei der Vorbereitung dieses wirklich schönen Festes mitgewirkt haben. Ein ganz besonderer Dank gilt Christine, die unermüdlich für einen reibungslosen Ablauf der Feier gesorgt hat und den Kindern mit Rat und Tat zur Seite stand.

Frank Schömann

Ostritz: Unterricht in den Schafstall verlegt

Am 14. Dezember 2011 fand der Unterricht der Max- Klasse im Schafstall von Thomas Loose in Dittersbach statt. Wir sollten nicht etwa alle Schafe zählen (es sind über 600)nein: drei Schafscherer waren da und wollten an einem Tag 470 Schafe scheren. Der Senior- Chef (also der Opa von Julia) beantwortete uns geduldig viele Fragen. Manches haben wir auch selbst heraus gefunden, so z.B. die Wolle von einem Schaf gewogen.

Wusstest du:

dass ein Schaf ca. 100 kg schwer ist?

dass die Wolle von einem Schaf ca. 4 kg wiegt?

dass ein Schafscherer zum Scheren eines Schafes ca. 3 min benötigt?

Später zeigte uns die Oma von Julia, wie das Häkeln und Stricken geht. Und jeder von uns filzte noch ein lustiges Tier. Danke an die Familie Loose für diesen wunderschönen Tag.

Die Max- Klasse

Ortschronik: Vor 20 Jahren

Veränderungen in der Schule

Die Zeit von Pioniernachmittagen, FDJ-Lehrjahr und Hans- Beimler- Wettbewerb war endgültig abgelaufen. Doch boten die Lehrer weiterhin außerschulische Veranstaltungen an. 1991 wurde das 10jährige Bestehen des neuen Schulgebäudes an der Käthe- Kollwitz- Straße begangen.

Mit den Schülern wurde das Festprogramm vorbereitet und eine Ausstellung. Es wurde nun viel Wert auf die Ostritzer Schulgeschichte gelegt.

Der bisherige Schulleiter Karl-Heinz Menzel war abgesetzt worden. Frau Margit Müller übernahm die Leitung unterstützt von ihrer Stellvertreterin Frau Gabriele Eichler. Das Lehrerkollegium wurde auseinander gerissen. Neue Lehrer kamen nach Ostritz. Es gab

einen Andrang an Lehrern, weil nun auch ehemalige Pionierleiter, Leiter von Kulturhäusern, Pionierhäusern und anderen unterrichten wollten. Als Folge mussten viele Lehrer mit verkürzter Stundenzahl unterrichten.

Aber nicht nur neue Lehrer kamen an die Ostritzer Schule, sondern auch neue Schüler. Zum Beginn des Schuljahres 1991/92 lernten erstmals Schüler aus Hagenwerder an unserer Schule, und zwar die Leistungsklasse. Im nächsten Jahr kamen dann die restlichen Schüler aufgrund der Schulschließung nach Ostritz.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wurde neu geregelt. Für die Elternkonferenz der Schule sollten nur die Eltern Kandidaten vorschlagen. Gab es in einer Klasse keine Bereitschaft, hatte sie keine Vertreter. In der DDR- Schule hatte jeder Klassenleiter laufend Rechenschaft darüber abzulegen, wie viele Elternbesuche durchgeführt wurden. Diese Hausbesuche wurden durch Lehrersprechstunden in der Schule abgelöst. Alle Lehrer waren anwesend, die Eltern konnten sich bei dem gewünschten Fachlehrer anmelden.

Die neue Freiheit in der Schule nutzten einige Schüler, um Übergardinen und Landkarten zu zerreißen, Aufgaben abzulehnen und respektlos aufzutreten. Die verunsicherten Lehrer suchten den Erfahrungsaustausch mit westdeutschen Kollegen. Schulpartnerschaften entstanden an vielen Schulen. Für Ostritz boten sich über private Bekanntschaften zwei Möglichkeiten an. Die Stadtgemeinde bevorzugte die Partnerschaft mit Schloß Holte- Stukenbrock. Der Schulleiter, Herr Büngener, besuchte Ostern 1991 mit seiner Frau Ostritz. Im Oktober konnte eine Schulklasse mit Herrn Schmach in Schloß Holte- Stukenbrock am Unterricht teilnehmen und die interessante Landschaft kennen lernen. In Heitersheim im Breisgau war Herr Hubert Brendler Schulleiter. Er war in Neugersdorf aufgewachsen und strebte ebenfalls eine Schulpartnerschaft an. Frau Herberg und Frau Schmach machten sich im Mai 1991 mit den neunten Klassen per Zug auf die lange Reise. Die Schüler erlebten nicht nur eine Busfahrt durch den Schwarzwald, auch die Gasteltern boten ihnen neue Erlebnisse.

Am Schuljahresende 1990 verloren die Lehr- und Lesebücher vom Verlag Volk und Wissen ihre Gültigkeit. Für den Deutschunterricht erhielten wir ein schmales Lesebuch vom Klett- Verlag. Mehrere Texte beschäftigten sich mit dem Tod. Das war ungewohnt. Auf die Frage nach dem –Warum- erwiderte eine westdeutsche Referentin: „ Man genießt das Leben intensiver, wenn man sich den Tod vor Augen hält.“ Das gelang mir als damals 50jährigen nicht, geschweige denn den zukunftsfrohen 15jährigen. Erst allmählich erfuhren die Lehrer, dass im westdeutschen Bildungswesen nicht die Fachleute des Kultusministeriums die Lesestoffe aussuchen, sondern die großen Verlage. Nach einer Umstellungszeit erschienen dann wieder die Lesebücher des nun privaten Verlags Volk und Wissen.

Und noch eine Neuerung gab es im Deutschunterricht: Auf einmal standen Bibeltexte im Lesebuch, wie zum Beispiel die Erzählung von David und Goliath. Ein Pastor wurde gebeten, den Lehrern in einer Fachkonferenz in Görlitz den Symbolgehalt dieses Textes zu erläutern. Herr Pfarrer Stabla hatte eine pensionierte Lehrerin, Frau Gertrud Schröck aus Pforzheim, gebeten, nach Ostritz zu kommen und den katholischen Religionsunterricht zu erteilen. Er fand erstmals wieder in der Schule statt. Frau Schröck half den Lehrern mit methodischen Hinweisen zu den ungewohnten Themen. Fachberater wie zur DDR- Zeit gab es weiterhin. Sie organisierten Fortbildungsveranstaltungen, hospitierten aber nicht mehr im Unterricht. Es entfiel die politische Überwachung von Lehrern und Schülern. Am 1.12.1990 musste die Ostritzer Schulküche ihren Betrieb aufgeben. Sie war viele Jahre lang im ehemaligen Gasthaus „Weißes Roß“ untergebracht. Die drei Köchinnen wurden ohne ein Dankeschön sang- und klanglos entlassen – wie viele Ostritzer in der Zeit der Umstellungen.

Josefine Schmach

Literatur- Cafe

Am Dienstag, dem **14. Februar 2012, 14.30 Uhr**, wird im Cafe ´Giersch vorgestellt: " Katias Mutter" von Inge und Walter Jens. Es geht um das Leben der Schwiegermutter von Thomas Mann, dem Autor der "Buddenbrocks".

Heimatverein Ostritz

Der Tod von Fabrikbesitzer Gustav Heinrich vor 100 Jahren

Ein tragischer Verkehrsunfall erschütterte unser Städtchen im Januar 1912. Der Fabrikbesitzer Ernst Gustav Heinrich war vermutlich das erste Opfer eines Autounfalls in Ostritz.

Heinrich wurde 1865 in Seitendorf geboren. Er erlernte im böhmischen Dittersbach bei Friedland das Weberhandwerk, besuchte danach die Webschule in Großschönau. Nach einer kurzen Tätigkeit als Webergehilfe in Görlitz arbeitete er in der Seidenweberei Sally Heymann und in der Mechanischen Weberei von Konrad Kein. Letzterer erlaubte ihm, in seiner Fabrik einen eigenen Handwebstuhl aufzustellen, wo Gustav Heinrich oft bis in die Nacht Putztücher fertigte. 1893 eröffnete er in der Zittauer Gasse 5 (bekannt als Cafe Thiel) einen Handel mit technischen Artikeln für die Weberei (Riemen und Riemenzubehör). In den umliegenden Dörfern stellte er Handwebstühle auf und ließ Heimweber für sich arbeiten. Es wird erzählt, dass er mit einem Handwagen, dem ein Hund vorgespannt war, zu den Webern fuhr, um Rohmaterial zu bringen und fertige Ware abzuholen. Im Jahre 1899 konnte er sich einen ersten Traum erfüllen und ein eigenes Grundstück erwerben - Edmund-Kretschmer-Straße 209 (heute Nr. 36). Hier richtete er sein Büro ein und stellte verschiedene Maschinen zur Putztuchbearbeitung auf. Inzwischen fuhr statt des Hundewagens ein Kutscher mit Pferdewagen zu den Heimarbeitern. 1902 erwarb er an der Bernstädter Straße die Zentner'sche Scheune und richtete hier nach erfolgtem Umbau Schärerei, Säumerei und Lager ein. Doch schon arbeitete Gustav Heinrich an einem noch größeren Projekt, einer eigenen Fabrik. Ursprünglich war dafür ein Platz am Fabrikgraben vorgesehen, doch aus unbekanntem Gründen nahm er davon Abstand. Statt dessen ersuchte er die Stadt Ostritz, ihm ein Wiesengrundstück an der Bernstädter Straße Ecke Leubaer Straße zu überlassen. Die Stadträte stimmten unter folgenden Bedingungen zu: Der Fabrikbau muss innerhalb von 2 Jahren beendet sein und darf erst 30 Meter von der Front der Bernstädter Straße aus beginnen. Die Straßenfront ist mit einem Wohnhaus innerhalb von fünf Jahren zu bebauen. Bekanntlich erfüllte Gustav Heinrich alle Auflagen, und es entstand die "Heinrichwerk" genannte mechanische Scheuertuchweberei. Die Geschäfte liefen gut, und so wurde der Fabrikbesitzer Gustav Heinrich als einer der ersten in Ostritz Besitzer eines der eben in Mode gekommenen Automobile.

Am Abend des 18. Januar 1912 ereignete sich der folgenschwere Unfall. Die Oberlausitzer Rundschau berichtete: "In der Nähe des Zollhauses zwischen Schönfeld und Engelsdorf kam das Automobil infolge der herrschenden Glätte ins Schleudern und geriet von der Straße auf das angrenzende Feld. Herr Heinrich wurde aus dem Wagen geschleudert und hat leider sehr schwere Verletzungen davongetragen. Im nahegelegenen Zollhaus wurde ihm die erste Hilfe zuteil und von dort erfolgte mittels Krankenwagen die Überführung in seine Wohnung nach Ostritz. Gestern früh wurde Herr Heinrich in eine Zittauer Klinik verbracht. Möge es dort der Kunst der Ärzte gelingen, den so plötzlich aus seiner umfangreichen Tätigkeit Gerissenen wieder einer völligen Genesung entgegenzuführen. Zu dem Unfall selbst ist noch zu berichten, daß der Chauffeur ohne Verletzungen davonkam. Das Automobil hat mehrfache Beschädigungen erlitten und mußte mittels Pferden vom Acker auf die Straße und sodann nach Ostritz gefahren werden."

Die Hoffnungen des Ostritzer erfüllten sich nicht. Am darauffolgenden Mittwoch, dem 24. Januar 1912, erlag Ernst Gustav Heinrich seinen schweren Verletzungen. Zahlreiche Nachrufe kündeten von dem großen Engagement und der Beliebtheit des Verstorbenen. Der Stadtgemeinderat würdigte seine Verdienste als Stadtverordneter, die evangelische Gemeinde verlor ihren Schulvorsteher. Als Vereinsvorsitzender oder -vorstand verloren ihn der Gemischte Chorgesangverein, der Nationalliberale Verein, der Turnverein sowie der Spar- und Vorschussverein GmbH, außerdem der Verein für Gesundheitspflege und der Gewerbe-Verein als aktives Mitglied.

Besonders interessant waren zwei persönliche Nachrufe, aus denen sich ein Nachtrag

zum Artikel über Hermann Deutscher im Stadtanzeiger Nr.10 (2011) ergibt. Neben seiner Witwe Olga geb. Oehme ist es eine Anzeige der Herren Horst Oehme, Leschwitz, und Hermann Deutscher, Ostritz, als Inhaber der Firma H. Oehme & Co in Leschwitz, die ihn einen väterlichen Berater nannten, der sich um die Gründung ihres Unternehmens große Verdienste erworben habe. Demnach war Deutscher schon zu dieser Zeit mit der Familie Heinrich geschäftlich verbandelt, und sein Teilhaber ist sicher ein naher Verwandter (Bruder oder Neffe) von Gustav Heinrichs Frau. Daher verwundert es nicht, dass Deutscher schon bald nach dem Tode Gustav Heinrichs Mitinhaber wurde und bis zum Konkurs 1924 gemeinsam mit dem Sohn des Firmengründers, Hellmuth Heinrich, die Geschäfte führte.

Unter großer Anteilnahme der Ostritzer wurde der Verstorbene am Sonntag, dem 28. Januar, nachmittags ½ 2 Uhr auf dem evangelischen Friedhof bestattet. Seine Grabstelle ist noch heute vorhanden.

Julius Rolle, der Heinrich persönlich gekannt haben dürfte, schreibt in seinem Heimatbuch: "Gustav Heinrich war in Ostritz eine hochgeachtete Persönlichkeit, ein Mann, der trotz seines Aufstieges immer einfach, bescheiden und leutselig blieb und als stiller Wohltäter überall gern half, wo es nottat."

Es wäre wünschenswert, wenn nach der Sanierung der Heinrichvilla ein Platz für eine Gedenktafel oder Erinnerungsecke an den Erbauer und sein Werk geschaffen würde.

Tilo Böhmer

Vereinshaus

Besuchen Sie uns auf der Website:
www.vereinshaus-ostritz.de

Neue Telefonnummern: Kulturbüro 88 424 Sozialbüro 88 428

Internetcafe und Jugendclub:

Wir treffen uns Montag – Samstag 14.00 –18.00 Uhr (außer an Feiertagen) im Vereinshaus am Markt 2

Sportangebot: Sport begeisterte Jugendliche treffen sich in der Turnhalle Lessingstraße nur noch Freitag von 20:00 – 22:00 Uhr,

Sozialbüro u. Kulturbüro Ostritz, Markt 2:

Montag, Mittwoch, Freitag 08.00 – 16.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 08.00 – 18.00 Uhr

Schuldnerberatung findet in der Diakonie Böhmisches Straße 6 in Zittau statt.

Mieterschutz-Verein Oberlausitz e.V.:

Die Sprechzeiten in unserer Geschäftsstelle in Zittau, Theaterring 4 sind wie folgt:

Dienstag: 09.00–12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag: 13.00 – 18.00 Uhr

Freitag: 09.00–12.00 Uhr

mit vorheriger Terminabsprache

Telefon/Fax: (03583) 511394

Bundesknappschaft: Bei Bedarf bitte wie bisher unter der Tel.-Nr. (03581)301795 melden. Hausbesuche sind möglich.

Seniorenklub Ostritz

Ein neuer Tag ist eine tolle Gelegenheit, alte Pfade zu verlassen. Warum also nicht mal ganz unverbindlich bei uns im Seniorenklub vorbeischaun.

Wir treffen uns wie immer 14.00 Uhr dienstags zum Romméspiel und donnerstags zum gemütlichen Kaffeetrinken.

Weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Seniorenclubnachrichten.

Seniorenclubnachrichten

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre was

Aus „Mein Lied“ von Peter Rosegger (1843-1918)

In diesem Sinne wünschen wir Allen ein gesundes und glückliches neues Jahr.

Das alte Jahr ist ja nun fort und ein neues hat begonnen. Auch wir haben wieder angefangen uns dienstags zum Rommé spielen und donnerstags zum Quatschen, zu treffen. Wer Zeit und Lust hat kann gern in unsere Runde kommen, ganz ohne Zwang. 14.00 Uhr ist Beginn in der Schkola-Schule und jeder ist recht herzlich willkommen.

Und schon bald steht unsere erste Veranstaltung ins Haus, der **Fasching**. Am **20.**

Februar ist es so weit. Mit einem schönen Kostüm oder einem Hütchen kann uns keiner mehr so erkennen und dann geht die Party los! Bringt gute Ideen und sehr gute Laune mit. Freunde, Bekannte oder Verwandte, die mit uns feiern möchten, sind ebenfalls willkommen.

Und auch eine **Frauentagsausfahrt** haben wir schon für den **09. März** geplant. Es geht zu einer historischen Gaststätte Kaffee trinken und anschließend zu einer Veranstaltung wo man auch das Tanzbein schwingen kann. Mehr wissen wir leider auch nicht, es ist eine Überraschung. Der Preis ist 32,00 € und es geht um **13.45 Uhr** los.

Bei An- und Abmeldungen oder Fragen sind wir unter der Handynummer: 015224402367 oder im Internet-Café zu erreichen.

Ihr Ostritzer Seniorenclub

Mitteilungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Ostritz-Leuba

JAHRESLOSUNG 2012

„JESUS CHRISTUS spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“
12,9

2Kor

Ökumenische Bibelwoche vom 27.02. - 02.03.2012 jeweils 19.30 Uhr in Hirschfelde

Bei der Ökumenischen Bibelwoche 2012 steht das "Gebetbuch in der Bibel", das Buch der Psalmen, im Mittelpunkt. Für dieses Jahr wurden sieben Psalmen (Psalm 13, 27, 42, 71, 118, 127 und 145) ausgewählt. Die ausgewählten Texte bieten zahlreiche Ansatzpunkte zur persönlichen Auseinandersetzung und viel Stoff für spannende Gespräche. An fünf Abenden wollen wir uns mit jeweils einem Psalm beschäftigen. Sie sind herzlich eingeladen sich auf das "Gebetbuch in der Bibel" einzulassen. Beginn ist jeweils 19.30 im ev. Pfarrhaus Hirschfelde.

Gottesdienste und Veranstaltungen für Ostritz und Leuba

29.01.12	18.00 Uhr	Regionalgottesdienst in Ostritz	Pfr. Guder
05.02.12	10.00 Uhr	Gottesdienst in Ostritz mit Hl. Abendmahl und Kindergottesdienst	Pfr. Schädlich
12.02.12	10.00 Uhr	Gottesdienst in Leuba	Kirchvorsteher Hans Herbig

19.02.12	10.00 Uhr	Gottesdienst in Ostritz mit Hl. Abendmahl und Kindergottesdienst	Pfr. Guder
26.02.12	8.45 Uhr	Gottesdienst in Leuba	Pfr. Schädlich
04.03.12	10.00 Uhr	Regionalgottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche in Hirschfelde, gestaltet von den Konfirmanden Pfr. Schädlich / Pfr. Guder / Gemeindepädagogen	

Gottesdienst im Antonistift: 31.01.12
29.02.12 15.45 Uhr Kapelle Antonistift

Rentnerkreis Ostritz: 02.02.2012 15.00 Uhr Kirchgemeindehaus Ostritz

Rentnerkreis Leuba: 07.02.2012 14.30 Uhr im Kirchzimmer Leuba
Kinderstunde Ostritz : Mo: 16.00 – 18.00 Uhr (Kirchstraße 4, Gemeindehaus)

Mi.: Klasse 1+2 16.00-17.00 Uhr
Klasse 3+4 17.00-18.00 Uhr

Alles Gute und Gottes Segen wünschen Ihnen im Namen der Kirchgemeinde
Hans Herbig & Pfr. Thomas Schädlich

Katholische Kirche
www.kath-kirche-ostritz.de

Gottesdienste Pfarrkirche

Samstag, 18.30 Uhr Abendmesse in Ostritz
Sonntag, 9.00 Uhr hl. Messe in Ostritz
Mittwoch und Freitag 8.15 Uhr hl. Messe

02.02.12 Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)
8.15 Uhr hl. Messe mit Kerzenweihe
19.00 Uhr hl. Messe mit Kerzenweihe

Weihnachtsfeiern der Senioren 28./29.12.11

Wie jedes Jahr waren unsere Senioren eingeladen, gemeinsam einige frohe Stunden zu verleben.
In einem Krippenspiel haben die Kinder die Weihnachtsbotschaft greifbar gespielt. Nach dem Kaffeetrinken hat unser Kirchenchor und Jugendliekerchor Weihnachtslieder dargeboten. Allen Helfern und Sängern herzlichen Dank.

Hausweihe/ Sternsinger 2012

Die Sternsinger waren wieder unterwegs, um Spenden für Kinder in Not (Nicaragua) zu sammeln.
Der Pfarrer war und ist unterwegs, um Häuser zu segnen.
Die Segensbitte lautet: 20+CBM+12 (Christus segne dieses Haus)

Ehrenamt

Durch das Ehrenamt in unserer Gemeinde werden viele Dienste und Veranstaltungen möglich, damit ein lebendiges Gemeindeleben gestaltet werden kann. Jeder Dienst erfordert Einsatz, Freizeit und Kraft. Allen, die für die Gemeinde so da sind, einen herzlichen Dank und „Vergelt´s Gott“.
Bei einem gemeinsamen Abendbrot tauschte man Erlebnisse aus.

Kirchensanierung unserer Pfarrkirche

Wir möchten allen Firmen, die an der Neugestaltung (Dach und Außenhaut) der Kirche beteiligt waren herzlichen Dank sagen für ihre geleistete Arbeit.
Durch die helle Farbgestaltung ist unsere Kirche weithin zu sehen. Allen, die dieses

Vorhaben geplant, durchdacht , begleitet und dafür gespendet haben, sei an dieser Stelle ein Lob gesagt.

Die Durchführung dieser Arbeiten war nur durch die Bereitstellung von Fördermitteln möglich.

Deutsch-Polnisches Kinderhaus „St. Franziskus“

Unser flutgeschädigtes Kinderhaus ist Dank einer umsichtigen Planung und Bereitstellung von Fördermitteln wieder ganz benutzbar. Die Kinder haben sehr schnell das sanierte Haus und die Außenanlagen wieder in Besitz genommen. Die Kindergärtnerinnen hatten in dieser Zeit zusätzliche große Belastungen.

Weltgebetstag der Frauen - Freitag, 02.03.2012, 19.30 Uhr – kath. Gemeindesaal

Allen Gemeindemitgliedern und Bewohnern der Stadt wünschen eine gesegnete Zeit
Pfarrer Norbert Hilbig und Gemeindereferent Stephan Kupka

Zusammenkünfte Jehovas Zeugen, Versammlung Bernstadt

Datum

Öffentlicher Vortrag, 18:00 Uhr

Wachturmstudium, 18:40 Uhr

05.02.2012

Diene Jehova mit einem freudigen Herzen

Ist er ein Vorbild oder ein warnendes Beispiel für dich?

12.02.2012

Welche Rolle spielst du in der Königreichsvorkehrung?

Sich von Gottes Geist leiten lassen — warum?

19.02.2012

Wie man im Dienst für Gott Freude finden kann

Sie ließen sich von Gottes Geist leiten — in alter Zeit

26.02.2012

Ist mit dem jetzigen Leben alles vorbei?

Geleitet von Gottes Geist — im ersten Jahrhundert und heute

Die Zusammenkünfte finden in Bernstadt, Königreichssaal, Ostritzer Straße 7 statt.
Eintritt frei !

Dienstplan der Freiwilligen Feuerwehr Ostritz

Monat : Februar 2012

Datum	Uhrzeit	Maßnahme
Do. 02.02.	17.00	Einsatzabteilung Knoten und Stiche
Di. 07.02.	18.30	Team Löschangriff Training Turnhalle
Do. 09.02.	17.00	Einsatzabteilung Gerätekunde
Mo. 13.02.	17.00.	Jugendfeuerwehr Knoten und Stiche
Di. 14.02.	18.30	Team Löschangriff

Di. 21.02.	18.30	Training Turnhalle Team Löschangriff
Fr. 24.02.	19.30	Training Turnhalle Dienstversammlung
Sa. 25.02.	09.00	Jährliche Belehrung Einsatzabteilung Gruppenführerfortbildung
So. 26.02.	10.00	Dienstsport
Mo. 27.02.	17.00	Jugendfeuerwehr DVD Abend
Di. 28.02.	18.30	Team Löschangriff Training Turnhalle

Wehrleitung